Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 40. Hirschberg, Sonnabend den 17. Mai. 1851.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 10. Mai. Zum Bundestags-Gesandten ist der General Lieutenant von Rochow ernannt. Derselbe wird mit den Räthen der Gesandtschaft Bismark-Schönhausen und Gruner heut Abend nach Frankfurt abreisen.

Breslau, den 5. Mai. In Folge des ablehnenden Beschlusses der recipirten Kaufleute vom 5ten Mai ist ein ärgerlicher Zwiespalt zwischen der jüdischen und christlichen Kaufmannschaft entstanden. Auf der Börse erschien heute keiner der jüdischen Kaufleute; dieselben haben vielmehr beschlossen, von der Börse so lange fern zu bleiben, bis der am 2. Mai gefaßte Beschluß aufgehoben sein wird; statt dessen vielmehr besondere geschäftliche Zusammenkünfte abzuhalten und nur solche Geschäftsleute zuzulassen, welche sich schriftlich verpflichten, nur diese Zusammenkünfte, nicht aber auch gleichzeitig die im Börsenlokal stattfindenden zu besuchen. Dieser übereilte Schritt scheint eher geeignet, die entstandene Differenz zu vergrößern, als sie beizulegen.

Elberfeld, den 12. Mai. Die gestern mit Umgehung der gesetzlichen obrigkeitlichen Genehmigung beabsichtigte Volks-Versammlung war ein nichtswürdiger Versuch, die kaum wiedergewonnene Ruhe und Ordnung abermals zu trüben, das Vertrauen in die gegenwärtigen Zustände zu erschüttern, und die Verbrechen, so wie das Elend der jüngst verflossenen Zeit zu erneuern. Unter der durch nächtliche Plakate und demokratische Flugschriften zusammengebrachten Menge von vielleicht 2000 Menschen befanden sich sehr viele Individuen, die noch aus den Umtrieben der Jahre 1848 und 1849 bekannt und berüchtigt sind. Viele der Anwesenden zeichneten sich durch die bekannten Zeichen der Umsturz-Partei, rothe Mützen, rothe Federn u. dergl. aus. Man verbreitete einen von den in London befindlichen politischen Flüchtlingen Ruge, Struve, Haug, Ronge, Kinkel unterzeichneten revolutionären Aufruf, als der Landrath und der Bürgermeister mit Polizei-Beamten und einigen Gensd'armen anlangten. Sobald die Versammelten diese obrigkeitlichen Personen ansichtig wurden, stoben sie auseinander. Da aber wegen der großen Menge der Zudrang nicht aufhörte, mußte die Landstraße abgesperrt werden. Es kam zu groben Widersetzlichkeiten, welche einige Verhaftungen nothwendig machten. Auch wurde ein Mensch verhaftet, welcher eine Aufforderung zu Geld-Unterstützungen für die im Auslande lebenden deutschen Revolutionäre bei sich führte. Es sind auch einige nicht unerhebliche Verwundungen vorgekommen. Die Schuldigen sind dem Gericht übergeben und die Untersuchung wird den Zusammenhang der Sache vollständig aufklären.

Sachsen.

Dresden, den 11. Mai. Zum nahe bevorstehenden Schlusse der Konferenzen werden die Minister-Präsidenten aus Berlin und Wien erwartet.

Die beabsichtigte Bekränzung der Gräber der Mai-Insurgenten ist polizeilich verhindert worden.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 10. Mai. Das in Hamburg verhaftete und hierher gebrachte Individuum, welches für einen ungarischen Grafen gehalten wurde, ist ein Wiener Geldmäkler, Benedikt, der nicht aus politischen Gründen, sondern wegen betrüglichen Schuldenmachens verfolgt und verhaftet worden war, um auf dem Schube in seine Heimath gebracht zu werden. Seine Entweichung aus dem hiesigen Krankenhause bestätigt sich.

Kassel, den 10. Mai. Hier in der Gegend ist die Lust auszuwandern zu einer wahren Sucht geworden. Unsere Stadt war heut von Auswanderern wahrhaft überschwemmt.

Es mochten wohl über 500 noch im jugendlichen Alter befindliche Personen sein, welche sich im neuen Welttheil eine Heimath suchen wollen. Sie waren meistens mit Blumen und Bändern geschmückt und zogen voller Hoffnung von dannen.

Baiern.

München, den 10. Mai. Die Jahre der Aufregung 1848 und 49 hatten die Demokratie Baierns zu dem Wahne geführt, auch in kirchlicher Beziehung ihrer Neuerungssucht Genüge leisten zu können. Sie hatten sich an die Evangelischen gemacht und in einer Generalsynode der Pfalz nicht nur besondere Satzungen aufgestellt, sondern auch das evangelische Kirchenregiment im Sinne der damaligen Zeit geändert. Die konservativen Evangelischen empfanden bald, da die Regierung sich jeder Einwirkung enthielt, Besorgniß, es könne durch Ausführung jener Synodalbeschlüsse die evangelische Kirche nach Innen und Außen gefährdet werden, und wendeten sich an die protestantischen Fakultäten Deutschlands, um sie um ihr Gutachten über die Beschlüsse der Synode zu bitten. Sämmtliche Gutachten verwerfen den Entwurf nach allen Seiten hin und geben in der bestimmtesten Weise die Erklärung ab, daß durch Annahme des Entwurfs und insbesondere der in ihm vorgeschlagenen Lossagung von den Bekenntnissen der Vorzeit die vereinigte Kirche der Pfalz aufhöre, eine evangelisch-protestantische zu sein, und in die Reihe der vom Christenthum freien oder deutsch-katholischen Sekten trete.

Würtemberg.

Stuttgart, den 7. Mai. In der ersten Sitzung der Abgeordneten-Kammer stellte Prälat v. Kopff den Antrag, vor dem Beginn jeder Sitzung durch einen der anwesenden protestantischen oder katholischen Geistlichen ein Gebet sprechen zu lassen. Der Antrag wurde mit 48 gegen 32 Stimmen angenommen, jedoch auf den Vorschlag des Antragstellers dahin modifizirt, daß jeden ersten Montag des Monats die Sitzung mit einem Gebet eröffnet werden wird.

Freie Stadt Bremen.

Bremen, den 12. Mai. Der hier erscheinenden von dem Pastor Dulon redigirten „Tageschronik," einem sozialistischen Blatte, welches in Beziehung zu dem berüchtigten Londoner Flüchtlings-Comité steht, hat der Drucker den fernern Druck verweigert und Herr Pastor Dulon ist Gegenstand einer Klage geworden. Mitglieder seiner Gemeinde werfen ihm vor, daß er in Wort und Schrift das Christenthum angreife und daher das Amt eines christlichen Predigers nicht bekleiden könne. Die kirchliche Kommission des Senats wird darüber entscheiden.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 9. Mai. Heute standen der Redakteur und Verleger der „Reform" wegen der mit der Ueberschrift „Volksbelustigungen" in sechs Nummern enthaltenen Holzschnitte, die darauf hinzielten, Oesterreich und Preußen zu verhöhnen und sie der Verachtung preiszugeben, vor den Schranken des Gerichts, welches die Anklage gegründet fand und Beide zu 200 und 300 Mark und in die Kosten kondemnirte.

Oesterreich.

Agram, den 8. Mai. Die bosnische Revolution hat ein klägliches Ende genommen. Omer Pascha ist nun Herr von ganz Bosnien mit Einschluß der Kraina. Die todesmuthigen Redner der Krainaer Türken und ihre wilden Wuth-Ausbrüche hätten einigen Muth und Ausdauer im Kampfe erwarten lassen. Statt dessen suchten die Führer ihr Heil in der Flucht und brachten sich auf österreichischem Boden in Sicherheit. Bihac hat hinlängliche Besatzung. Den Einwohnern ist noch nicht gestattet, in die Festung zurückzukehren. Die meisten haben ihre ganze Habe durch Brand und Plünderung verloren.

Frankreich.

Paris, den 7. Mai. Ein seltsamer Diebstahl! Aus der Menagerie des Jardin des Plantes ist ein Löwe gestohlen worden. Da in der Nähe des Käfigs ein mit Blut befleckes Schnupftuch gefunden worden ist, so vermuthet man, daß der Löwe Widerstand geleistet hat.

Paris, den 8. Mai. In der gesetzgebenden Versammlung wird der Gesetzvorschlag von Chapot über Beglaubigung der Unterschriften von Petitionen diskutirt. Folgendes sind die wesentlichen Bestimmungen desselben: „Jede Petition muß geschrieben und unterzeichnet sein. Wenn die Petion bloß Eine Unterschrift führt, so muß dieselbe vom Maire der Gemeinde, wozu der Petent gehört, legalisirt sein, was immer und ohne Kosten geschehen muß. Wenn sie mehrere Unterschriften führt, so muß wenigstens Eine legalisirt sein, welche für die Wahrhaftigkeit der andern verantwortlich ist. Wer eine falsche Unterschrift anfertigt, wird mit sechstägigem bis sechsmonatlichem Gefängniß, 16 bis 200 Fr. Geldbuße und fünf- bis zehnjähriger Beraubung seiner bürgerlichen Rechte bestraft. Wer die Verantwortlichkeit für falsche Unterschriften unternimmt, wird mit 100 bis 500 Fr. Geldbuße bestraft." Nach einigen Debatten wird der Gesetzvorschlag mit 382 gegen 220 Stimmen in Erwägung gezogen. Die Petitionen um Revision der Verfassung mehren sich, und manche sagen ganz offen, was sie wollen, nämlich Verlängerung der Regierungsgewalt des gegenwärtigen Präsidenten der Republik.

Paris, den 10. Mai. Bei einer in St. Denis stattgehabten Haussuchung hat die Polizei eine geheime Pulvermühle, über hundert Kugeln, einen Schmelztiegel und sonstiges dazu gehöriges Material nebst sozialistischen Schriften entdeckt und mit Beschlag belegt. Der Hausbesitzer, ein nicht naturalisirter Belgier, wurde verhaftet.

Ein Geschwader von 6 Linienschiffen ist von Brest nach Kadix abgesegelt, wo es in Folge der in Portugal eingetretenen Ereignisse wahrscheinlich einige Zeit bleiben wird.

Portugal.

Lissabon, den 3. Mai. Saldanha ist, wie nach seiner gelungenen Schilderhebung erwartet wurde, von der Königin zum Minister-Präsidenten ernannt worden. Er bildet das neue Kabinet aus Septembristen, darunter Lavradio und Sa.

Großbritannien und Irland.

London, den 16. Mai. Die Nachrichten vom Kap bringen noch nichts Entscheidendes. Am 22. Februar, am Tage der glücklichen Einnahme des Forts Arenstrong, erlitt eine Abtheilung Kolonialtruppen an der nordöstlichen Grenze durch Verrath eine Niederlage, wobei 9 Engländer, 11 Hottentotten und 8 Fingors blieben. Wenig fehlte, daß das ganze Corps aufgerieben worden wäre. Andere kleinere Treffen waren glücklicher für die Engländer wegen ihrer numerischen Uebermacht. Am 25. März fand ein Zusammenstoß von 3500 Mann mit einem starken Haufen Kaffern statt, wobei jene Sieger blieben und 40 bis 50 Kaffern getödtet wurden. Einzelne Ermordungen und Ausplünderungen an der Grenze sind sehr häufig. Der englische Befehlshaber hat die Taktik angenommen, nicht auf dem platten Lande zu bleiben, sondern im Vorrücken stets auf dem höheren Posto zu fassen und so die Kaffern vor sich herzutreiben.

Italien.

Rom, den 30. April. Man scheint noch nicht sicher vor Erneuerung revolutionairer Bewegungen, wenigstens deuten die Vorsichtsmaßregeln des französischen Generals darauf hin. Die Engelsburg ist ein sehr fester Punkt geworden und so eingerichtet, daß er nöthigenfalls als Hauptquartier dienen kann. Die revolutionaire Partei hofft, die Franzosen würden sich nicht gegen das Volk schlagen. Der Papst glaubt nicht an die Möglichkeit einer Revolution, sondern beschäftigt sich mit der Gründung eines religiösen und christlichen Museums, in welches die in den Katakomben gefundenen Gegenstände kommen sollen.

Palermo, den 20. April. Die Erderschütterung in Messina, welche die ganze Bevölkerung in Schrecken versetzte, ist glücklich vorübergegangen. Außer einigen Rissen an einigen Gebäuden ist kein Unfall zu beklagen. Die mit starkem unterirdischen Donner begleitete Erschütterung war so heftig wie keine seit Menschengedenken. Alles floh aus den Häusern ins Freie. Die Erschütterungen wiederholten sich mehrere Tage, doch waren sie bei weitem nicht mehr so heftig.

Moldau und Wallachei.

Bukarest, den 24. April. Die russischen u. türkischen Truppen haben die gänzliche Räumung der Donaufürstenthümer begonnen. Binnen vierzehn Tagen soll die Räumung vollzogen sein. Die Russen werden über den Pruth setzen und die ganze Streitmacht derselben wird eine Observationslinie an der linken Seite des Pruth bilden. Die türkischen Truppen passiren bei Giurgewo und Kalavasch die Donau und nehmen ihren Centralpunkt in Schumla und Silistria.

Bukarest, den 29. April. Da nicht Jedermann mit dem offiziellen Kabinets- und Kanzleistyl der Pforte bekannt ist, so folgt hier ein Theil des Fermans, der sich auf den Abmarsch der russischen Truppen aus der Walachei bezieht. Er lautet also: „Preis der Angesehensten des Volkes Messias, Auserwählter unter den Ersten der Anhänger Jesu, Woywod der Walachei, Barbu Stirbey. Möge sich Dir Deine Würde verewigen! Sobald dieser mein hoher Befehl zu Dir gelangt, sollst Du Nachstehendes wissen: Nachdem es beschlossen worden ist, daß die russischen Truppen sich wieder aus den Fürstenthümern Walachei und Moldau zurückziehen, da dermalen die öffentliche Ruhe wieder hergestellt ist und mit Gottes Hilfe je länger desto mehr befestigt, so hofft Meine Kaiserliche Hoheit, daß keiner der Einwohner dieser Länder, Klein und Groß, bei voller Vernunft und die Erfahrung der letzten Zeit vor Augen habend, irgend eine Bewegung gegen die gute Ordnung und die öffentliche Ruhe unternehmen werde, daß ferner Jedermann, den dermaligen Friedenszustand gehörig würdigend, sich bestreben werde, seinen Beschäftigungen in ehrbarer Weise und mit guter Aufführung verbunden obzuliegen, um zu verhüten, daß das Vaterland in neue Aufregungen und Kalamitäten stürze und damit die Wohlgesinnten und Ruheliebenden vor Gefahr und Unglück bewahrt werden mögen u. s. w.

Die vollständige Räumung des Landes soll bis zum 9. Mai allmälig beendet sein. Heute ist aus Anlaß dieses Abganges ein glänzendes Abschiedsfest..

Griechenland.

Athen, den 28. April. Die Verfolgungen der Räuber haben energisch begonnen. In Patras sind funfzehn Räuber zum Tode verurtheilt worden. Dennoch dauern die Ansammlungen von Räuberbanden fort. In Akarnanien widersetzte sich eine funfzig Mann starke Bande der Militärgewalt. Ein Bürgermeister und fünf Mann von der Grenzwache blieben todt auf dem Platz, von den Räubern fiel nur Einer.

Türkei.

Rhodus, den 18. April. Abermals sind in Folge des Erdbebens zwei Berge übereinander gestürzt. Die Felsen spalteten sich, als wenn Pulverminen darunter angelegt wären. Das Meer schwoll einige Fuß empor, und enorme Steinmassen, welche von den höchsten Bergen in die Thäler stürzten, vollendeten das schauderhafte Bild der Zerstörung.

Syra, den 30. April. Der Pirat Negro setzt seine räuberischen Streifzüge fort und hat neuerdings wieder einige Schiffe mit ungewöhnlicher Kühnheit genommen. Türkische, österreichische und französische Schiffe sind hinter ihm her, um sich seiner zu bemächtigen.

Aegypten.

Kahira, den 20. April. In einer Provinz Ober-Aegyptens ist eine Empörung ausgebrochen. Folgendes sind die bis jetzt bekannt gewordenen Details: „Fünf Tagreisen südlich von Obeid, der Hauptstadt von Kordufan, wohnen die

Neger der Teggelgebirge, welche der ägyptischen Regierung tributpflichtig waren. Vor einigen Wochen sandte Latuf Pascha, der General-Gouverneur von Sudan, zur Eintreibung des Tributs 1800 Mann unter Anführung des Rustum Efendi und des Mohamed Wauli an sie ab. Von diesen 1800 Mann waren 1200 Neger der Teggelgebirge, die Rustum Efendi befehligte, während Mohamed Wauli 600 irregulaire Reiter hatte und zur Seite den Mudir von Kordufan, Abd-el-Kader Bey. Am Fuße der erwähnten Gebirge angekommen, ließ man an Schech Naser, den Häuptling jener Neger, die Aufforderung ergehen, augenblicklich den Tribut zu entrichten. Dieser giebt trocken zur Antwort, sein Stamm sei frei wie der Vogel in der Luft, und er würde Niemanden Tribut zahlen. Rustum Efendi kommandirt: „Vorwärts! Marsch! Gebt Feuer!" Seine Soldaten aber wollen nicht auf ihre Landsleute schießen; sie wenden sich um und tödten ihren Chef, so wie noch zwölf andere türkische Offiziere, und gehen dann unter einem furchtbaren Gebrüll ihren Landsleuten, die mit Schech Naser einige Berge besetzt halten, entgegen, wobei sie alle Waffen und Vorräthe mit sich nahmen. Mohamed Wauli will sie mit der Reiterei aufhalten, aber wie ein Ungewitter stürzt Naser mit ungefähr tausend Reitern von den Bergen herab, und die schweren Streithämmer schlagen Alles nieder, was ihnen in den Weg kommt. Bald ist die Hälfte der Reiterei Mohamed Wauli's zu Boden geschlagen; dieser fällt selbst und mit ihm Abd-el-Kader Bey, der Rest der Truppen ergreift die Flucht. Gleich nachdem Latif Pascha die unangenehme Nachricht gebracht war, schickte er Mussa Bey mit einer kleinen Zahl türkischer Reiter nach dem Schlachtfelde; da es ihrer aber zu wenige waren, haben sie nichts bezweckt. Mussa Bey ist ganz allein wieder zurückgekehrt. Nach früheren aus Karthum vom 8. und 9. Febr. datirten Briefen haben die Abyssinier achtzehn Dörfer im Senaar, in der Provinz Kutaref, ausgeplündert und verbrannt, ohne daß sie von Latif Pascha dabei gestört worden wären, der täglich in einem neuen prachtvollen Garten Soupers giebt, bei denen er, wenn er recht guter Laune ist, Branntweinflaschen auf den Köpfen seiner Gäste entzweischlägt. Mit dem Handel sieht es in Karthum jetzt sehr traurig aus. Die dort lebenden Europäer wünschen sehr, daß Latif Pascha von seinem Posten abberufen werde."

Nord-Amerika.

San Francisko, den 5. März. Die Geschäfte gehen flau, die Preise sinken. Man kann jetzt schon für 15 Dollar die Woche leben, was für Kalifornien sehr billig ist. Das Leben selbst ist hier jämmerlich, an die gewohnte Gemüthlichkeit des heimathlichen Lebens ist nicht zu denken. Feuersbrünste gehören zu den alltäglichen Begebenheiten. Gestern Nacht verbrannten zwei Dampfschiffe im Hafen. Es war ein furchtbar schöner Anblick! Eben so häufig sind die frechen Räubereien und Ermordungen, die bei Tag und Nacht vorfallen. Bei dieser allgemeinen Unsicherheit und der Fahrlässigkeit der Justiz sieht sich das Volk genöthigt selbst zu Gericht zu sitzen. So wurde neulich über einen Mörder vom Volke selbst Gericht gehalten. Auf der Stelle wurden 12 Richter erwählt, welche das Schuldig aussprachen. Kürzlich haben die Einwohner von Sacramento-City einen zwanzigjährigen Mörder um 11 Uhr des Nachts bei Fackelbeleuchtung unter einem alten Eichbaum gerichtet und alsobald aufgeknüpft. In den Grenzdistrikten rauben und morden die Indianer und keine Goldsuchergesellschaft ist sicher. Es sollen friedliche Unterhandlungen mit den Indianern angeknüpft werden, und sind diese ohne Erfolg, mit aller Strenge gegen sie verfahren werden.

Tages-Begebenheiten.

Einen seltenen Fall von Rettung einer Schiffsmannschaft berichtet ein australisches Blatt. Das Schiff „Jenny Lind" von über 500 Tonnen, mit 26 Männern, 2 Frauen und 3 Kindern am Bord, befand sich auf seinem Wege von Singapore nach Liverpool. Das Wetter war seit mehreren Tagen der Art, daß man keine Berechnungen nach der Sonne anzustellen vermochte, der Kapitain deshalb seinen Leuten die äußerste Aufmerksamkeit auf das Fahrwasser anempfahl. Am 21. September 4 Uhr Morgens bemerkte der erste Steuermann, der die Wache hatte, in einiger Entfernung etwas Schwarzes im Wasser. Im ersten Augenblicke hielt er es für den Schatten einer Wolke, die eben im Zenith schwebte, bald erkannte er jedoch, daß der vermeintliche Schatten nichts Geringeres als ein Korallenriff war, dem das Schiff mit vollen Segeln zueilte. Das Steuer wurde sogleich herumgeworfen, alle Leute alarmirt, um die Segel einzuhissen — allein zu spät: das Schiff rannte auf das Riff und fiel nach der Seite, so daß die Wellen darüber hinwegschlugen. Man kappte die Masten warf Ballast aus, jedoch fruchtlos, das Fahrzeug wurde nicht flott, und jeden Augenblick mußte man seine gänzliche Auflösung erwarten, da die Wogen immer heftiger gegen das ohnehin schon schwer beschädigte Wrack brandeten. Es wurde jetzt versucht, die Pinnasse auszusetzen, allein auch dieser Versuch hatte weiter keinen Erfolg, als daß ein Mann ertrank und dem Kapitain der Fuß zerschmettert wurde. Zum Glück behielt er trotz seiner Schmerzen noch Geistesgegenwart genug, um folgende Anstalten zu treffen: Zuerst wurde unter unendlichen Schwierigkeiten die Jolle mit 2 Mann ausgesetzt, und an einem, innerhalb des Riffs liegenden Felsen geborgen; alsdann das sogenannte Sicherheitsboot, und vermittelst dessen die Frauen und Kinder nach der Jolle gebracht, welche als vorläufiges Depot dienen mußte, endlich in 3 Fahrten auch die übrigen Passagiere und Matrosen, was indeß nur bewerkstelligt werden konnte, indem mehrere über Bord sprangen, um das überlastete Boot in dem seichten Wasser flott zu erhalten und fortzuziehen. Hierauf wurden die sämmtlichen Personen auf die beiden Kähne vertheilt, und man erreichte glücklich eine, etwa 1/4 Stunde entfernte

Korallenbank, welche theilweise mit Sand bedeckt und etwa 360 Fuß lang und 100 breit war. Im Laufe des Nachmittags gelang es, einigen Mundvorrath und 4 Gallonen Trinkwasser aus dem Wrack nach dem gemeinsamen Zufluchtsort zu bringen; jeder Person ward 1/8 Pinte verabreicht; Tags darauf einige weitere Nahrungsmittel, ein paar Segel, ein Fäßchen Citronensaft, die nöthigsten Karten und nautischen Instrumente; am andern Tage wurde noch ein kupferner Kessel, etwas Brennholz, ein paar eiserne Werkzeuge und ein kleiner Destillirapparat gerettet, durch welchen einer der Reisenden eine Quantität Trinkwasser herstellte, so daß für den Augenblick die dringendsten Bedürfnisse befriedigt waren. So beschloß man denn, aus den Ueberbleibseln des gestrandeten Schiffes ein neues Boot zu zimmern, groß genug, um alle Personen aufzunehmen und nach dem nächsten Hafen zu bringen. Man theilte sich in 3 Partieen, eine wurde beschäftigt, sonstige nöthige Gerathschaften aus dem Wrack zu retten, die andere, Wasser zu destilliren, endlich die dritte, stärkste Abtheilung, das Boot zu bauen. Der wenige Schiffszwieback, den man geborgen hatte, mußte für die Reise aufgespart werden, so daß nichts übrig blieb, als täglich zweimal von Mehl und Seewasser einen Brei zu kochen, von welchem je 1/4 Pfund auf die Person kam. Am 26. war das Boot, an dem alle Hoffnungen hingen, fertig, es lief vom Stapel, wurde jedoch nicht dicht genug befunden, so daß noch 2 Tage an Ausbesserung gearbeitet werden mußte, bis man endlich am 29. bei günstigem Winde unter Segel ging — Um die Schilderung nicht allzu sehr auszudehnen, übergehen wir die Details der Reise, und bemerken nur, daß Alle, 5 Wochen nach dem Schiffbruch, trotz unendlicher Strapazen und Gefahren, verhältnißmäßig wohlbehalten in Brisbane (an der Ostküste von Australien) ankamen. Der Name des wackern Kapitains ist Joseph Taylor.

Lokal-Correspondenz.

(Verspätet.)

Hirschberg, den 2. Mai. Heute war die Schluß-Sitzung der Stadtverordneten und die erste Sitzung des Gemeinderathes, also das Ende der alten Städteordnung und der Beginn der neuen Gemeindeordnung. Wer an die feierliche Einführung der Städteordnung sich erinnerte, ja wer nur an das Scheiden von einer zwei und vierzigjährigen, viel bewährten und segensreichen Institution dachte, dem mußte es auffallen, daß man sich von ihr so ohne weiteres trennte, ohne ihr auch nur einen wohlverdienten freundlichen Abschiedsgruß nachzurufen. Es war wie ein ganz stilles Begräbniß, ohne Sang und Klang, doch waren wenigstens einige Fracks zugegen. Der Herr Bürgermeister Michael bezeichnete bei der Einführung des Gemeinderaths den Eintritt der Gemeindeordnung mit Recht als den Beginn einer neuen Aera; ob aber diese neue Aera nach vierzig Jahren sich eben so bewährt haben wird als die alte, das werden unsere Nachkommen erleben. Die erste Sitzung des Gemeinderathes zeichnete sich durch die geringe Zahl der anwesenden Mitglieder aus; es waren ihrer statt 42 nur 26 gegenwärtig, also ohngefähr die Zahl, auf die sie vielleicht werden reduzirt werden. Es wurden Herr Porzellanfabrikbesitzer Ungerer zum Vorsteher, Herr Apotheker Großmann zu dessen Stellvertreter, Herr Kaufmann Gebauer zum Protokollführer und Herr Partikulier von Heinrich zu dessen Stellvertreter gewählt. Erfreulich und für das Gemeindewesen gewiß ersprießlich ist die Hingabe, mit welcher sich Herr Ungerer, der schon eine Reihe von Jahren die Verhandlungen der Stadtverordneten geleitet hat, sich aufs neue diesem seine Körperkräfte in Anspruch nehmenden Amte unterzieht, da er durch sein vorgerücktes Alter vollkommen berechtigt war, die auf ihn gefallene Wahl abzulehnen. Mit dem heutigen Tage hat also Hirschberg, gleich allen andern Städten des preußischen Staats, aufgehört, eine Stadt zu sein; sie ist — zwar nicht gerade ein Dorf, aber doch eine Gemeinde geworden; ihre Bürger sind nicht mehr Bürger, sondern — Einwohner. (Wird nun auch aus Bürger-Tugend Einwohner-Tugend? aus Bürger-Ehre Einwohner-Ehre u. s. w.?)

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 103ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 80,000 Rthlr. auf Nr. 44,505 nach Wittenberg bei Haberland; 1 Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 31,024 nach Breslau bei Schreiber; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 5930. 71,453 und 71,971; 38 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 6023. 10,498. 11,757. 11,971. 13,637. 14,422. 14,680. 17,222. 18,813. 20,557. 21,860. 22,475. 23,906. 26,977. 30,511. 32,311. 37,078. 37,340. 42,689. 45,797. 48,198. 51,838. 54,709. 57,954. 58,816. 60,133. 62,637. 63,233. 64,754. 67,077. 68,220. 68,632. 70,105. 70,638. 71,936. 71,959. 74,554 und 76,376; 46 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1597. 3584. 4203. 4734. 4771. 6921. 7030. 7247. 8457. 9068. 9115. 10,111. 10,623. 10,707. 13,841. 13,886. 16,755. 17,127. 18,017. 18,569. 19,379. 26,779. 28,770. 29,857. 35,365. 36,300. 37,908. 41,142. 41,214. 41,237. 42,379. 43,769. 49,620. 57,109. 59,790. 60,847. 60,936. 61,686. 63,252. 64,515. 64,700. 65,758. 66,102. 67,033. 69,597. und 69,763; 58 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 737. 5486. 7071. 7338. 7388. 9785. 10,222. 12,301. 12,882. 13,846. 14,215. 14,325. 14,878. 15,587. 16,449. 17,420. 18,633. 19,291. 19,799. 20,162. 20,361. 22,030. 22,608. 23,654. 24,812. 26,282. 27,678. 28,875. 29,520. 33,066. 33,477.

36,577. 36,607. 37,608. 41,252. 41,970. 42,620. 44,839. 44,919. 44,954. 46,825. 47,974. 48,995. 50,996. 54,515. 55,164. 57,296. 57,957. 58,066. 62,444. 63,595. 65,864. 72,408. 73,857. 74,703. 76,269. 77,445. und 79,626.

Berlin, den 12. Mai 1851.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 103ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 20,000 Rthlr. auf Nr. 31,688. nach Breslau bei Sternberg; 4 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 22,387. 47,214. 49,250 und 74,907 in Berlin 2mal bei Seeger, nach Düsseldorf bei Spatz und nach Königsberg in Pr. bei Heygster; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 45,078. 66,874 und 68,033; 34 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 3230. 3243. 7406. 8808. 10,486. 12,950. 13,529. 19,075. 20,123. 22,646. 22,850. 24,459. 26,336. 26,805. 29,248. 33,539. 34,548. 41,084. 41,951. 42,027. 55,242. 56,670. 56,857. 59,606. 61,480. 62,742. 64,859. 65,614. 66,371. 66,622. 66,826. 69,430. 74,057 u. 79,590; 41 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 626. 5918. 5986. 8330. 9128. 9284. 9879. 10,412. 12,192. 15,124. 17,665. 18,330. 18,424. 22,181. 23,984. 25,427. 28,546. 29,079. 30,398. 34,634. 35,510. 37,472. 38,932. 44,321. 45,670. 49,360. 49,411. 50,741. 51,702. 52,154. 54,414. 54,503. 57,195. 59,194. 59,883. 61,182. 65,631. 67,603. 69,901. 73,219. und 79,908; 71 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 586. 4042. 6372. 7340. 9096. 10,716. 10,868. 12,298. 14,053. 15,018. 17,600. 18,404. 18,491. 19,172. 20,645. 21,815. 22,715. 23,786. 23,996. 24,862. 25,327. 27,220. 27,406. 28,500. 29,281. 29,333. 29,418. 31,120. 32,805. 33,260. 35,323. 35,480. 36,958. 38,357. 42,402. 42,711. 43,029. 43,523. 46,888. 46,898. 46,985. 48,147. 49,867. 50,740. 51,401. 53,053. 53,517. 53,559. 55,169. 55,587. 56,719. 57,307. 62,311. 63,837. 64,183. 64,713. 65,398. 66,081. 66,536. 68,371. 69,745. 71,139. 71,437. 71,454. 72,259. 73,578. 74,203. 74,211. 75,071. 75 657 und 77,574.

Berlin, den 13. Mai 1851.

Oeffentliche Gerichts-Verhandlungen in Hirschberg.

Sitzung vom 9. Mai 1851.

Der Gerichtshof und die Kgl. Staatsanwaltschaft sind besetzt wie am 2ten d. Mts.

Zuerst standen die verehel. Fleischer Johanne Seemann geb. Rösler aus Arnsdorf, und deren Schwiegersohn Zimmermann Carl Springer, gegenwärtig zu Trebnitz, welche beide des Diebstahls unter erschwerenden Umständen angeklagt sind, vor den Schranken des Gerichts. Im Herbst v. J. waren einem Arnsdorfer Schuhmacher von seinem Felde mehrere Garben Getreide, welches in Puppen aufgestellt gewesen war, gestohlen worden, er bemerkte jedoch die Spuren der Diebe und verfolgte dieselben, bis sie sich in der Nähe des Seemannschen Hauses verliefen. Bald darauf hörte der Bestohlene durch einen Dritten, daß bei der rc. Seemann in derselben Nacht gedroschen worden sei, und auf Grund dieser Verdachtsgründe wurde bei derselben eine Haussuchung abgehalten, bei der sich in den oberen Räumen eine Menge halbausgedroschenes Getreide, sowie auch eine größere Quantität Stroh vorfand. Der Bestohlene erkannte in dem Vorgefundenen sein Getreide an dem diesem eigenthümlichen Unkraut wieder, und es wurde auch durch Zeugen festgestellt, daß das Stroh von diesjähriger Erndte sei, da es am untern Halme noch feucht gewesen war. — Obgleich nun die Angeklagten zugaben, daß sie selbst keine Ackerwirthschaft besäßen, läugneten sie doch, das bei ihnen vorgefundene Getreide gestohlen und in der Nacht gedroschen zu haben und behaupteten die rc. Seemann sie habe dasselbe durch Aehrenlesen sich gesammelt. Springer hingegen gab an, daß er das vorgefundene Stroh von dem Arnsdorfer Müller gekauft habe. Von den anwesenden Zeugen wurden die in der Anklage enthaltenen Thatsachen bekundet, doch war die Mitbewohnerin des Seemannschen Hauses, welche gehört hatte, wie in der Nacht gedroschen worden, nicht erschienen. Der Königl. Staatsanwalt beantragte daher die Vertagung der Sache, und die Vernehmung der heut ausgebliebenen Zeugin, so wie die des Arnsdorfer Müller, von dem Springer das vorgefundene Stroh gekauft haben will. Der Gerichtshof beschloß die Vertagung nach diesen Anträgen.

2. Der Schuhmacher und Inwohner Ehrenfried Rilke aus Saalberg ist angeklagt wegen wörtlicher Beleidigung des Polizei-Mannes Leyser. Der letztere hatte die Frau des Angeschuldigten gegen dessen üble Behandlung in Schutz genommen und war deswegen von demselben mit Schimpfreden überhäuft worden. Rilke gestand dies ein und wurde nach den Anträgen der Königl. Staatsanwaltschaft zu 5 rtl. Geldstrafe, oder 8tägigem Gefängniß verurtheilt.

3. Wurde die am 21. März (cf. Nr. 26 des Boten) vertagte Verhandlung gegen den Dienstknecht Schneider aus Schmiedeberg, der wegen Beleidigung des Chaussee-Geld-Erhebers Fiebig zu Berbisdorf, und wegen Chaussee-Geld-Defraudation angeklagt war, wieder aufgenommen. Der heut in dieser Sache vernommene Zeuge konnte jedoch ebenfalls nicht bekunden, daß Fiebig beleidigt worden sei, er habe zwar laut reden hören, aber die Worte nicht verstanden. Der Angeschuldigte war im heutigen Termin nicht erschienen. Der Kgl. Staatsanwalt beantragte daher den Schneider, der durch die Zeugen die behauptete Beleidigung nicht erwiesen, von der Anklage in Betreff dieser zu entbinden, denselben aber wegen der von ihm selbst zugestandenen Steuerdefraudation in eine Geldstrafe von 1 rtl. zu nehmen. Der Gerichtshof erkannte nach diesen Anträgen.

4. Der Häuslersohn Carl Exner aus Petersdorf ist des 4. Holzdiebstahls beschuldigt, weil er nach bereits erfolgter dreimaliger Bestrafung wegen dieses Vergehens aus dem Petersdorfer Forst ein halbes Schock Bohnenstangen entwendet und diese für 1½ sgr. verkauft hatte. Der Angeschuldigte gestand diese Entwendung ein, behauptete aber, daß es früher erlaubt gewesen sei, dergleichen Stangen aus dem Walde zu holen, und gab ferner zu, daß er sie selbst abgehackt habe. Der Gerichtshof verurtheilte daher auf Grund dieses Geständnisses den Exner nach dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft zu Verlust der Nationalkokarde und 4wöchentlichem Gefängniß.

5. Der Inlieger Carl August Seeliger aus Alt-Kemnitz ist angeklagt wegen kleinen gemeinen und zwar 2. Diebstahls

und der Inlieger Gottlob Matheus daselbst wegen kleinen gemeinen Diebstahls. Beide Angeschuldigten hatten eine der Gemeinde gehörige, an der Straße stehende Steinschleppe entwendet, dieselbe außerhalb des Dorfes zersägt, und das Holz getheilt und verbrannt. Nur der Matheus war heute erschienen und gestand sein Vergehen ein. Seeliger hatte dasselbe ebenfalls schon gerichtlich eingeräumt, weshalb der Gerichtshof nach dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft den Seeliger zu Verlust der Nationalkokarde, Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und 14tägigem Gefängniß, den Matheus aber zu 8tägigem Gefängniß und Verlust der Nationalkokarde verurtheilte.

6. Der Schlossergesell Heinrich Breuer aus Schmiedeberg ist des wiederholten Bettelns angeklagt. Derselbe ist bereits 2 mal wegen Vagabondirens und Bettelns bestraft und wurde in hiesiger Stadt verhaftet, als er sich bei einem Kaufmann eine Gabe erbat. Derselbe gestand dies zu und wurde demgemäß zu sechswöchentlicher Gefängnißstrafe, jedoch unter Anrechnung von 8 Tagen Untersuchungsarrest, und zu nachheriger Unterbringung in einer Besserungsanstalt verurtheilt.

Familien-Angelegenheiten.

2251. Als Verlobte empfehlen sich
Johanna Schaube und
Joseph Krause, Lehrer.
Reichhennersdorf und Neuen, den 12. Mai 1851.

Hirschberg, den 15. Mai 1851.

Ein blinder Violonzellist, Herr Borrmann aus Freiberg in Sachsen, Schüler des berühmten Kammermusikus Dotzauer in Dresden, ist vor einigen Tagen hier angekommen und wird Montag den 19. Mai, unter Mitwirkung des Gesang-Vereins und der Mon-Jean'schen Kapelle, in Neu Warschau ein Concert geben. Herr Borrmann besitzt viele Zeugnisse berühmter Musiker — wir nennen nur den gefeierten Louis Spohr — welche sich sehr vortheilhaft über sein Spiel aussprechen und darauf gestützt, auch schon in Rücksicht auf sein Unglück, empfehlen wir gern diesen Künstler einer recht lebhaften Theilnahme des musikliebenden Publikums.

2245. Nachruf am Grabe
unserer
innigst geliebten Tochter, Schwester, Schwägerin, Gattin und Mutter, der Frau
Christiane Ernestine Zobel,
geborne Kobelt.
Gestorben den 11. April, in dem blühenden Alter von 30 Jahren u. 8 Tagen.

Mitten, aus dem trauten Pflichtengleise,
In des Lebens ungeschwächter Kraft,
Aus der theuern Unverwandten Kreise
Ward ein liebes Leben weggerafft!

Zu des Todes finstern Schattenhallen
Sahn wir, früh, schon die Geliebte wallen
Und ein bittrer namenloser Schmerz
Foltert jetzt das tiefzerriss'ne Herz!

Sie ist nicht mehr! Die mit reinem Triebe
Jeden Morgen zärtlich uns umfing,
Deren Gattin-, Tochter-, Eltern-, Schwesterliebe
Immerdar mit Treue an uns hing!
Sieh uns Alle, die verlass'nen Deinen,
Deine acht Geschwister um Dich weinen
Und der Gatte steht nun jetzt allein
Und verwais't muß auch die Tochter sein.

Sie ist nicht mehr! Für des Hauses Walten
Sorgte sie mit Treu' und Emsigkeit!
Ruh' und weise Ordnung zu erhalten,
Mit verständ'gem Sinn und Sparsamkeit,
Ward der Endzweck ihres ird'schen Lebens
Und kein Tag entfloh ihr je vergebens;
Jeder Morgen war nur ihrer Pflicht geweiht,
Und der Sorge für das Wohl der Häuslichkeit! —

Aber nicht blos durch des Hauses Hallen
Sah man sie, mit stets geschäft'ger Hand
Als die fleiß'ge Hausfrau täglich wallen;
Auch der Lieb' und Freundschaft heil'ges Band
Schmückte immerdar ihr schönes Leben!
Und den ihren ganz sich hinzugeben,
Dies beschäftigt' bis zum Todesschmerz
Ihr so treues, Gott ergebnes Herz!

In der Blüthe ihrer Erdentage
Ging ihr Geist zu jenen heil'gen Höhn!
Und an ihrem frühen Sarkophage
Sah man die Geliebten um sie stehn!
Denn die Abschiedsstunde hat geschlagen,
Dies den Theuern, tiefbewegt, zu sagen,
Fühlte selbst das schon gebrochne Herz,
Und die freie Seele schwang sich himmelwärts!

Solch ein Leben! solche Lieb' und Treue
Deckt nunmehr des Grabes dunkler Schoos!
Ach! wir fühlen's täglich jetzt auf's Neue:
Groß ist unser Schmerz, gerecht und groß!
Was wir durch Dich, Gute! hier verloren,
Wird auf Erden nimmer uns geboren,
Und wir fühlen's, schmerzlich, freudenleer!
Unsre theure Freundin ist nicht mehr!

Aber durch des Todes dunkle Pforten,
Durch die Nacht führt uns der Weg zum Licht!
Unsre wahre Heimath ist nur dorten!
Hier ist unsers ew'gen Bleibens nicht!
Zu was Besserm wurden wir geboren
Und zu einem höhern Sein erkoren,
Wenn die Hülle dieser Erdenwelt,
Die der Staub bewohnt, in Staub zerfällt!

Drum hinauf den Blick zu jenen Höhen,
Wo kein Schmerz und keine Trennung ist!
Oben giebt's ein seel'ges Wiedersehen,
Wo des Himmels Frieden uns begrüßt! —
Dann wird Gottes Huld Dich mit den Deinen
Wiederum auf immerdar vereinen!
Dort nimmt Eine Heimath uns im Lichte auf!
Drum hinauf den Blick, zu Gott hinauf!

Röchlitz bei Goldberg. Die Hinterlassenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 18. bis 24. Mai 1851).

Am Sonntage Cantate Hauptpredigt u. Wochen-Communionen Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt Herr Pastor prim. Heuckel.

Getraut.

Hirschberg. Den 11. Mai. Herr Gustav Wilhelm Louis Thiem, Tischlermstr., mit Christiane Henriette Finger aus Hermsdorf bei Schmiedeberg. — Johann Gotthelf Grischke, Maurer, mit Ernestine Pauline Raupbach in Kunnersdorf. — Carl Wilhelm Kaschner, Tagearb., mit Henriette Pauline Neumann. — Den 14. Mai. Wittwer Joh. Gottfried Neugebauer, Schneidermstr. in Schweidnitz, mit Johanne Christiane Hielscher aus Straupitz.

Boberröhrsdorf. Den 13. Mai. Iggsl. Carl Ernst Lorenz, Freigärtner, mit Igfr. Johanne Beate Baumgart, Bauertochter; beide aus Boberullersdorf.

Warmbrunn. Den 4. Mai. Wittwer Ehrenfried Anforge, Hausbes. u. Badebedienter, mit Frau Christiane Hoffmann, geb. Schröer. — Iggsl. Carl Peschel, Gefreiter im 10. Inf.-Regiment zu Schweidnitz, mit Igfr. Hedwig Turreck. — Den 5. Der Schuhmachermstr. Oertel, mit Ernestine Pätzold aus Herischdorf.

Landeshut. Den 12. Mai. Johann Carl Roth, Schäfer in Grüßau, mit Louise Kühn daselbst. — Heinrich Ferdinand Klose, Tischlermeister, mit Igfr. Christiane Beate Junggebauer aus Krausendorf. — Wittwer Carl Benjamin Weimann, Schmied in Kunzendorf, mit Igfr. Marie Juliane Gläser aus Leppersdorf. — Iggsl. Carl August Jährisch, Fabrikarb. in Erdmannsdorf, mit Igfr. Christiane Caroline Brendel aus Leppersdorf. — Wittwer Johann Gottlob Tost, Hofegärtner in Leppersdorf, mit Frau Christiane Mittmann, geb. Tost, daselbst.

Greiffenberg. Herr Kaufm. Zobel aus Freiburg, mit der verwittw. Frau Kaufm. Apelt, geb. Schmidt. — Carl Brücks, Schuhmachermstr., mit Igfr. Christiane Nerger. — Wilhelm Schiebler, Schuhmachermstr., mit Igfr. Louise Zahn.

Schönau. Den 6. Mai. Friedrich Wilhelm Käse, Gärtner in Mittel-Kauffung, mit Henriette Ernestine Louise Rose aus Ober-Röversdorf.

Goldberg. Den 4. April. Kämmereiarb. Scholz, mit Joh. Helene Bahnsch. — Inw. Vogt, mit Marie Caroline Zobel. — Den 5. Schuhm. Wieland aus Löwenberg, mit Angelica Schiersand. — Schneider Günther aus Löwenberg, mit Alwine Schiersand. — Den 6. Nadler Ziegert, mit Igfr. Louise Henriette Pauline Speer.

Bolkenhain. Den 4. Mai. Iggsl. Johann Heinrich Ulbrich, Böttchermstr. zu Groß-Jänowitz bei Liegnitz, mit Igfr. Johanne Dorothea Gottwald zu Nieder-Würgsdorf. — Iggsl. Johann Carl Heinrich Rudolph, Huf- u. Waffenschmied zu Peterwitz, mit Igfr. Charlotte Henriette Scheibe zu Ober-Hohendorf. — Wittwer Johann Gottfried Franz, Inw. zu Weidenpetersdorf, mit der verwittw. Frau Johanne Juliane Seibt, geb. Kernchen, zu Ndr.-Wolmsdorf. — Den 5. Iggsl. Carl Wilhelm Worbs, Freigärtner zu Wiesau, mit Igfr. Johanne Christiane Meier zu Klein-Waltersdorf. — Den 6. Iggsl. Johann Carl Daniel Jensch, Freigärtner u. Zimmermann zu Wiesau, mit Igfr. Johanne Eleonore Schneider zu Klein-Waltersdorf. — Iggsl. Ernst Friedrich Wilhelm Winkler, Maurer zu Nieder-Würgsdorf, mit Marie Juliane Raupach. — Den 7. Iggsl. Wilhelm Emanuel Leimgrübner, Freigärtner zu Nieder-Wolmsdorf, mit der verwittw. Frau Christiane Dorothea Tilgner, geb. Blümel.

Geboren.

Hirschberg. Den 29. März. Frau Kutscher Siegert, e. T., Ernestine Wilhelmine Clara. — Den 21. April. Frau Ackerbes. Zosel, e. T., Clara Bertha Marie Auguste. — Den 24. Frau Porzellandreher Schröter, e. T., Marie Auguste Bertha. — Den 30. Frau Bäcker Kleiner, e. S., Herrmann August. — Den 15. Mai. Frau Maurergef. Ebert, e. T., todtgeb.

Kunnersdorf. Den 6. April. Frau Schuhmachermstr. Kiel, e. S., Oswald Heinrich Herrmann, welcher den 12. Mai starb.

Warmbrunn. Den 11. März. Die Gemahlin des Königl. Prem.-Lieut. im Garde-Reserve Regim. Herrn Baron v. Hellborf, e. S., Emil Ferdinand Heinrich. — Den 4. April. Frau Lossenschneider Müller, e. S. — Den 5. Frau Handschuhmacher Flügel, e. T. — Den 6. Frau Zimmergef. Scholz, e. S.

Herischdorf. Den 14. April. Frau Freigutsbesitzer Anders, Zwillinge, e. T., Johanne Christiane, u. e. S., welcher bald nach der Geburt starb.

Schmiedeberg. Den 1. Mai. Frau Kleingärtner Schäckel zu Arnsberg, e. S., Johann Bernhard.

Landeshut. Den 4. Mai. Frau Fabrikarb. Nerger, e. T.

Schönau. Den 18. April. Frau Bürger u. Freistellbesitzer Raupach in Nieder-Reichwaldau, e. S., Ernst Friedrich Wilhelm. — Den 19. Frau Hausbesitzer Sagasser, e. T., Marie Louise Henriette. — Den 25. Frau Schuhmacher Sommer in Ober-Röversdorf, e. S., Heinrich Robert Herrmann. — Den 27. Frau Schlossermeister Heiber, e. S., Carl Gustav. — Den 28. Frau Schuhmachermstr. Seidel in Alt-Schönau, e. S., Friedr. August.

Bolkenhain. Den 16. April. Frau Inw. Pichel zu Frei-Würgsdorf, e. T. — Den 18. Frau Inw. Schubert zu Nieder-Würgsdorf, e. T. — Den 23. Frau Müllermeister Rudolph zu Nieder-Wolmsdorf, e. T. — Den 26. Frau Ackerbes. Berndt, e. T. — Den 29. Frau Inwohner Schenk zu Wiesau, e. S. — Den 30. Frau Freigutsbes. Pohl zu städt. Wolmsdorf, e. S. — Den 2. Mai. Frau Kaufmann u. Rathmann Jentsch, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 10. Mai. Isabella Agnes, Tochter des Feldwebel bei der 5. Comp. im Königl. Hochlöbl. 18. Inf.-Regim. Hrn. Grüttner, 3 M. 7 T. — Den 12. Carl August Emil, Sohn des Schlossergef. Gallich, 1 M. 23 T.

Straupitz. Den 10. Mai. Johanne Elisabeth, Tochter des Inwohner Thäsler, 7 T. — Den 14. Der Sohn des Zimmergef. Friebe, 20 St.

Schwarzbach. Den 10. Mai. Christian Gottlieb Menzel, Ausgedingegärtner, 78 J. 7 M. 24 T.

Warmbrunn. Den 18. April. Die verwittw. Frau Schäfer Hertrampf, geb. Hampel, 69 J. — Den 9. Mai. Frau Kaufm. Friederike Hasse, geb. Alexander, 61 J. — Den 12. Verw. Frau Kutscher Johanne Rosine Schwedler, geb. Heinrich, 54 J. 6 M. 24 T.

Herischdorf. Den 1. Mai. Reinhard Reichstein, Hausbes. u. Maurergef., 49 J. 3 M. 8 T. — Schneidermstr. Paul, 59 J.

Schönau. Den 4. Mai. Wittwe Johanne Elisabeth Otto, geb. Kerber, 74 J. 11 M. — Den 6. Christian Gottlieb Klose, Tischler, 32 J. 2 M. 17 T. — Den 11. Emma Ottilie, jüngste Tochter des Rathhauskeller-Pächter Hübner, 3 M. 22 T.

Bolkenhain. Den 16. April. Johann Carl Broks, Inw. zu Ober-Würgsdorf, 73 J. 3 M. — Den 18. Johann Carl Ernst, Sohn des Freigärtner Walter zu Ober-Hohendorf, 8 M. 28 T. — Den 22. Alwine Albertine, Tochter des Inw. Rudolph zu Halbendorf, 20 T. — Den 29. Carl Heinrich, Sohn des Inw. Böhm zu Nieder-Würgsdorf, 3 M. 23 T. — Den 3. Mai. Johanne Caroline, Tochter des Freihäusler Klement zu Schweinhaus, 1 J. 10 M. 25 T.

(Nebst Beilage.)

Hohes Alter.

Kunnersdorf. Den 13. Mai. Frau Marie Elisabeth geb. Keßler, Wittwe des verstorb. Inw. Stumpe, 82 J. 7 M. 5 T.

Mauer. Den 11. Mai. Der Erb- u. Wassermüllermstr. Joh. Gottfried Kretschmer, 81 J. 8 M. 12 T. Er erlebte eine Nachkommenschaft von 9 Kindern, 28 Enkeln und 10 Urenkeln.

Schönau. Den 3. Mai. Wittwe Marie Elisabeth Tschentscher, geb. Tschentscher, hinterl. Ehefrau des gewes. Freibauergutsbes. weil. Joh. Gottlieb Tschentscher in Reichwaldau, 82 J. 2 M.

Unglücksfall.

Am Vormittage des 3. Mai stürzte beim Abtragen des alten katholischen Schulhauses zu Arnsdorf, Hirschberger Kreises, ein altes Stück Mauer ein, wodurch der bei dieser Arbeit beschäftigte Tagearbeiter Brauner von dort verschüttet und dadurch so beschädigt wurde, daß er nach zwei Stunden seinen Geist aufgab.

Selbstmord.

Am 24. April c. wurde in dem zur Herrschaft Buchwald gehörigen Forste ein unbekannter Mann erhängt gefunden. Seine Angehörigkeit ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Brand-Unglück.

Freitag, den 9. Mai, Nachmittags, brach bei starkem Winde in Wiesa, bei Greiffenberg, nahe bei der Kirche, Feuer aus, welches binnen kurzer Zeit drei Wohngebäude in Asche legte. Die Kirche war sehr bedroht ein Raub der Flammen zu werden; wäre dieses Unglück eingetreten, so würde die Stadt Greiffenberg selbst aufs äußerste gefährdet gewesen sein.

Druckfehler.

In dem Trauergedicht des Herrn Pastor Käuffer in Nr. 38 des Boten, S. 600, 1ste Spalte, ist zu lesen in der letzten Zeile des letzten Verses:

Komm! — hier giebt's **Freuden** ohne Zahl
(anstatt **Frieden**).

2200. **Oeffentlicher Dank.**

Ich litt den ganzen Winter an Gesichtsreißen und alle angewandten Mittel waren erfolglos, selbst eine dreiwöchentliche ärztliche Behandlung konnte meine Schmerzen nicht bannen; nun kaufte ich mir eine **Goldberger**'sche galvanoelectrische Rheumatismuskette, bediente mich derselben und kurze Zeit darauf verspürte ich **bedeutende** Linderung meiner fürchterlichen Leiden, nach **14 Tagen** aber war das Uebel **gänzlich verschwunden**. Dieses bezeuge ich mit dem größten Vergnügen der Wahrheit getreu öffentlich.

Germersheim i. d. bayr. Rheinpfalz, den 20. Febr. 1849.

Veitenthal,
Oberfeuerwerker und Magazinsaufseher bei der Zeughaus-Verwaltung in Germersheim.

Literarisches.

2155. **Walter Scott.**

Bei **C. Hoffmann** in **Stuttgart** ist so eben erschienen das 1ste Bändchen von

Walter Scott's sämmtlichen Romanen, neu übersetzt von **Dr. Herrmann, Fr. Richter, Fr. Funk, Oelkers, Dr. G. Susemihl, Dr. Carl Andrä, W. Sauerwein und Andern. Zweite, vermehrte Auflage. Waverley I., 14 Bogen mit 1 Stahlstich; Preis, broch. 5 ngr.**

Diese neue Ausgabe von W. **Scott's** Romanen empfiehlt sich vor allen andern durch gefälliges Format, gutes Papier, schöne Stahlstiche, gediegene Uebersetzung und äußerst wohlfeilen Preis. Monatlich erscheint wenigstens ein ganzer Roman in 2 oder 3 Bänden mit 1 Stahlstich, zum Preise von 5 ngr. für den Band.

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an, namentlich empfiehlt sich dazu: **A. Hoffmann** in **Striegau** und **Schubert** in **Volkenhain**.

305. Montag, den 19. Mai 1851, Nachmittags 4 Uhr,
Sitzung der Handelskammer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2215. **Bekanntmachung.**

Seit einiger Zeit werden auch am hiesigen Orte **ausländische Münzsorten**, namentlich **russische** und **polnische Münzen auffallend** verbreitet, und dadurch für den Kauf- und Handelsverkehr manche Beschwernisse hervorgerufen.

Demnach finden wir uns veranlaßt, auf die, wegen des Verkehrs der fremden Münzsorten im Inlande bestehenden Vorschriften, aufmerksam zu machen.

Durch dieselben ist festgesetzt:

1. Alle fremden Münzsorten sind von der Annahme bei den öffentlichen Kassen ausgeschlossen.
2. Der Werth aller im Inlande courstrenden fremden Gold- und Silbermünzen ist im Verhältnisse zum inländischen Gelde bestimmt, und dürfen diese Münzen **im gewöhnlichen Verkehr, zu einem höheren, als dem festgesetzten Werthe, weder ausgegeben noch angenommen werden.**
3. Zur Annahme aller fremder Silbermünzen, ist **Niemand verpflichtet.**

Indem wir die Beachtung dieser Bestimmungen anempfehlen, warnen wir gleichzeitig vor der Verausgabung und Annahme fremder Münzen **zu einem höheren, als dem gesetzlichen Werthe.**

Hirschberg, den 11. Mai 1851.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)
Michael.

1900. **Nothwendiger Verkauf.**

Zum nothwendigen Verkaufe der zu Bienowitz unter Nr. 62 belegenen, dem Brauer Robert Johannes Joseph Ernst Nachbar resp. dessen Erben gehörigen, auf 6190 rtl. abgeschätzten Brau- und Brennerei nebst Zubehör haben wir einen Termin auf

den 19. Juni 1851 Vormittag 11 Uhr

in unserem Partheienzimmer, Bäckerstraße Nr. 89 und 90 anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können in der Subhastations Registratur eingesehen werden.

Liegnitz am 12. November 1850.

Das Königliche Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1669. **Nothwendiger Verkauf.**

Der Kretscham nebst Areal und Gerechtigkeiten No. 18 zu Gräbel, abgeschätzt auf 3128 Rthlr. 10 Sgr. und die Auenhäuslerstelle No. 40 daselbst, abgeschätzt auf 200 Rthlr., sollen am 4. August 1851, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Bolkenhain, den 8. April 1851.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Georg.

Auktionen.

2244. **Holz-Auktion.**

In dem Conradswaldauer Busche, an der Grenze Reichwaldau, am sogenannten Kirchsteige, werden auf künftigen Sonntag, als den 18. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

38 Schock Gebund Nadelholz,
21 Klaftern Zimmerspäne,
15 Klaftern Stockholz und
2 Schock Bauholz,

meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

2262. **Auktion.**

Mittwoch den 21. d. M., Vormittags um 9 Uhr, werden hier im Gasthaus zum goldenen Löwen verschiedene Nachlaßsachen, bestehend in Möbel, Haus- und Wirthshaus-Geräthen, Kleider und diverse Zeugreste, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant versteigert.

Schönau, den 12. Mai 1851.

C. Müller, Auctions-Commissar.

2233. **Holz-Auction.**

Mittwoch den 21. Mai, von Vormittag 9 Uhr ab, werde ich in dem Busche des Bauer Ernst Gottlieb Thamm in Dittersbach städt. 67½ Klaftern Buchenholz, circa 60 Klaftern Fichten- und Tannenholz, 25 Klötzer desgleichen, circa 50 Stämme buchnes Nutzholz an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung in preußischem Gelde versteigern, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Landeshut, den 10. Mai 1851.

Der gerichtliche Auct.-Commissarius Tschampel.

Danksagungen.

2234. Meinen öffentlichen und innigsten Dank dem Schachtelmacher Ernst Anforge von hier, welcher meine drei Jahr alte Tochter Natalie am Sonntag Nachmittag durch seine Umsicht und Schnelligkeit vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.

Petersdorf den 12. Mai 1851.

Teller,
practischer Wundarzt I. Classe und Geburtshelfer.

2231. **Danksagung.**

Bei dem uns am 28. April c. betroffenen Brandunglück, wo in kurzer Zeit unsere ganze Habe ein Raub der Flammen wurde, sagen wir allen denen aus nah und fern herbeigeeilten Menschenfreunden, die bemüht waren uns Hilfe zu leisten, unsern ergebensten Dank, darunter besonders dem Herrn Oberst-Lieutenant a. D. Freiherrn v. Zedlitz auf Nieder-Kauffung, Herrn Grafen Leutrum v. Ertingen auf Stöckel-Kauffung, Herrn v. Uechtritz auf Niemitz-Kauffung, Herrn Polizei-Districts-Kommissar auf Heiland-Kauffung, so wie den Herren Gensd'armen Reffig und Landscheck aus Schönau. Alle haben durch Ihre Hilfeleistungen und Wohlthätigkeitsbezeugungen beigetragen unsern Jammer so viel als möglich zu mindern. Gott lohne es Ihnen, und bewahre Sie in Gnaden durch Ihre ganze Lebenszeit vor ähnlichen Schicksalen.

Stöckel-Kauffung den 9. Mai 1851.

Die Müller Freudenberg'sche Familie.

2257. **Oeffentlicher Dank.**

Am 9. Mai d. J., Nachmittags von halb 5 Uhr an, brannten in der Gemeinde Wiesa, bei heftigem Winde, drei verschiedene Wohnungen nebst zugehörigen Schuppen und Scheuern ab, nicht ohne große Gefahr für die nahen Häuser der Umgebung, insbesondere auch für die kaum 30 Schritte entfernte evangelische Kirche, nebst Pfarr- und Schul-Gebäuden und Holzremisen zu Nieder-Wiesa.

Aus der Stadt Greiffenberg, welche die Brandstätten während der Nacht durch eine zahlreiche Mannschaft mit bewachen ließ, eilte während des Brandes eine große Menge, zu Schutz und Rettung, mit 2 Spritzen herbei, und bald auch gelangten kräftige Mannschaften, mit Spritzen und Wasser-Transportwagen, aus Friedeberg, Friedersdorf, Krummöls, Schoosdorf, Welkersdorf, Langwasser, Greifenstein, Ottendorf, Neundorf, Liebenthal, Neundorf-Greifenstein, Birkicht und Mühlseiffen an. Alle verfuhren mit Umsicht, Schnelligkeit und Kraft, und verhinderten den drohenden Fortschritt des Feuers.

Für diese Wohlthat und Liebe sagen wir Allen, welche sich so ausgezeichnet wie bei dem Feuer selbst, als auch bei Rettung der Mobilien in den Nachbarhäusern bethätigt haben, unsern herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß von ihnen eine ähnliche Gefahr fern bleiben möge.

Wiesa und Kirchenplan Nieder-Wiesa, den 13. Mai 1851.

Die Ortsgerichte zu Wiesa und das Kirchen-Collegium zu Nieder-Wiesa.

2265. **Danksagung.**

Bei dem am 9. d. M hier stattgefundenen Brandunglücke, sagen Unterzeichnete Allen, und besonders den werthen Verwandten Freunden und Bekannten, von nah und fern, welche so schnell herbei eilten um unser Eigenthum zu retten, den ergebensten und innigsten Dank.

Möge der Höchste Jeden vor solchen schrecklichen Stunden bewahren.

Nieder-Wiesa bei Greiffenberg, den 11. Mai 1851.

Die Familie Neumann.
Matthes und Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2175. Ich erbiete mich zur Uebernahme aller in meinen Beruf schlagenden Geschäfte, besonders von Vermessungen und Nivellements. **Du Bois**, Königl. Regierungs-Conducteur, wohnhaft äußere Schildauer Vorstadt.

Thüringische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar,

concessionirt für den Preußischen Staat, laut Urkunde vom 14. Mai 1850.

Die Anstalt, welche unter der Aufsicht des Staates steht, übernimmt Versicherungen gegen Hagelschlag auf Halm- und Hülsenfrüchte, Oel- und Handelsgewächse, unter durchaus günstigen Bedingungen.

Sie ist auf Gegenseitigkeit begründet und gewährt außer den Prämien und dem Reservefonds, Sicherheit durch ein ursprünglich auf **50,000** rtlr. festgesetztes und durch weitern Beschluß auf **100,000** rtlr. zu erhöhendes Actien-Kapital.

Die Schäden werden bis zu 1/12 herab vergütet.

Ueberall wird dem Princip der Oeffentlichkeit Rechnung getragen und die oberste Geschäftsleitung führt ein aus 12 Mitgliedern bestehender Verwaltungsrath.

Von den Ueberschüssen des Jahres 1850 konnten dem Reservefonds 40 pro Cent gut geschrieben werden.

Statuten und Prospecte, Letztere unentgeldlich, werden von mir verabreicht und das Institut empfiehlt dem verehrten Publiko

der Special-Agent

Carl Härtel, Gerichtsschreiber zu Röchlitz,

2118. bei Goldberg.

1743.

Germania.

Hagelversicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Gesellschaft ist auf Gegenseitigkeit und ungehemmte Selbstverwaltung gegründet. Sie hat mit der im Jahre 1847 durch Ministerial-Rescript vom 10. Mai landespolizeilich bestätigten deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft für Gärtnereien zu Berlin bei völlig gesonderter Buch- und Kassenführung eine gemeinschaftliche Direction und Verwaltung, und trägt zu den allgemeinen, beide Gesellschaften betreffenden Verwaltungs- und Betriebskosten im Verhältniß des versicherten Kapitals bei. Die hierdurch bedingte Billigkeit der Verwaltung, die Beschränkung der Nachschuß-Verbindlichkeit auf die einfache Prämie und die mäßigen Sätze des Tarifs, nämlich:

a. für Halm- und Hülsenfrüchte . . . . . ¾ rtl.
b. = Oel- und Handelsgewächse . . . . . 1 =
c. = Tabak . . . . . 4 =

von jedem Hundert der Versicherungssumme, empfehlen den Herren Landwirthen diese Gesellschaft zur Versicherung aller Gattungen von Feldfrüchten.

Der unterzeichnete Agent, bei welchem die Statuten gratis ausgegeben werden, nimmt Anmeldungen bis zu 100 rtl. herab an, fertigt die Versicherungs-Formulare aus, und besorgt die schleunigste Zusendung der Police.

Greiffenberg, den 9. April 1851. **Heinrich Bolz.**

Thüring'sche Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar,

constituirt für den Preuß. Staat, laut Urkunde vom 14. Mai 1850.

1983. Die obige Gesellschaft, welche unter der Aufsicht des Staates steht, übernimmt Versicherung gegen Hagelschlag auf alle Felderzeugnisse unter den liberalsten Bedingungen.

Der Garantiefond der Anstalt besteht in einem ursprünglich auf **50,000** rtlr. festgesetzten und durch weitern Beschluß auf **100,000** rtlr. zu erhöhenden Actiencapital und wird außerdem Sicherheit durch die Prämie und den Reservefond festgestellt.

Die Schäden werden bis zu 1/12 herab vergütet und es wird dem Prinzipe der Oeffentlichkeit überall Rechnung getragen.

Die oberste Geschäftsleitung hat ein aus 12 Mitgliedern bestehender Verwaltungsrath.

Von den Ueberschüssen des Jahres 1850 konnten dem Reservefond 40 % gutgeschrieben werden.

Statuten und Prospecte werden, und zwar Letztere unentgeltlich verabreicht durch Müller, Agent in Schönau.

2249. Die am 2. Mai in der hiesigen Scholtisei den Gärtnerföhnen Hanke im Rausche zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit als grundlos zurück und erkläre dieselben als rechtliche Leute.

Petersdorf, den 11. Mai 1851.

Fritsch, Dienstknecht.

2112.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

Nachdem ich durch das Rescript der Königlichen Regierung zu Liegnitz vom 10. April 1851 als Agent der Colonia für den Löwenberger Kreis bestätigt worden bin, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich Anträge auf Versicherungen von Gebäuden und Mobiliar-Vermögen aller Art, so wie von Vieh- und Erntebeständen, gegen feste und billige Prämien entgegen nehme. Die Antrags-Formulare, welche selbst die Anleitung zu ihrer Ausfüllung enthalten, werden jederzeit unentgeltlich verabfolgt; auch werde ich, sofern es gewünscht wird, die Versicherungs-Aufnahme bereitwillig und kostenfrei bewirken.

Die Geschäfts-Resultate der in der letzten General-Versammlung der Gesellschaft vom 3. April 1851 abgelegten Rechnung des Jahres 1850 sind folgende:

Grund-Kapital		3,000,000 Thlr.
Gesammte Reserve		802,731 =
Einjährige Prämie	660,020 Thlr.	
Zinsen-Einnahme	62,649 =	
		722,669 =
Versicherungen in Kraft während des Jahres		377,712,253 =

Die ausführlichen Abschlüsse sind bei mir einzusehen.

Der Special-Agent der Colonia

Löwenberg, den 5. Mai 1851. **A. Feder.**

*

2039. **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.**

Folgendes sind die Resultate der in der General-Versammlung vom 3. April 1851 abgelegten Rechnung des Jahres 1850.

Grund-Kapital		3,000,000	Thlr. Pr. Cour.
Gesammte Reserven		802,731	= = =
Einjährige Prämie	660,020 Thlr. Pr. Cour.		
Zinsen-Einnahme	62,649 = = =		
		722,669	= = =
Versicherungen in Kraft während des Jahres		377,712,253	= = =

Die ausführlichen Abschlüsse sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Die Gesellschaft fährt fort, Versicherungen auf Gebäude und Mobiliarvermögen aller Art, so wie Vieh- und Erntebestände auf dem Lande zu **festen** und **billigen Prämien** zu übernehmen.

Antragsformulare zu jeder Art von Versicherungen, welche selbst die Anleitung zu ihrer Ausfüllung enthalten, können jederzeit bei dem unterzeichneten Agenten gratis in Empfang genommen werden, auch wird derselbe bei der Ausfüllung bereitwillig zur Hand gehen und, sofern es gewünscht wird, die Versicherungsaufnahme auf dem Lande kostenfrei bewirken.

C. Troll, Agent der Colonia in Hirschberg.

2263. Um mehrfachen Anfragen zu genügen, wird hiermit bekannt gemacht, daß im hiesigen Armenhause folgende Arbeiten zu den neben bemerkten festen Preisen gemacht werden:

a. Getreide gelesen: der Sack Korn 15 Sgr., dito Gerste 7½ Sgr., dito Erbsen 7½ Sgr.
b. Baumwolle gereinigt: à Ctr. 15 Sgr.
c. Roßhaare gezupft: das Pfund in neuen Zöpfen 4 Pf., dito alte à Pfd. 3 Pf., Roßhaarstrippen à Pfd. 6 Pf., festgedrehte Stränge à Pfd. 9 Pf.
d. Schaafwolle zu Strumpfgarn gesponnen, je nach Beschaffenheit der Wolle, 6, 7 bis 8 Sgr. à Pfd.
e. Für das Pfund Gänsefedernschleissen 3¾ Sgr., für dito Entenfedern 5 Sgr.

Vorstehendes empfiehlt geneigter Beachtung der Unterzeichnete. Hirschberg, im Mai 1851.

Scholtz, p. t. Administrator.

2282. **Anzeige.**

Meinen geehrten Mitmeistern in Warmbrunn, wie in der Umgegend, mache ich hiermit die ergebene Anzeige: daß ich Montag, als den 19. Mai einen **Leder-Handel** eröffne, und versichere, daß Sie jeden Artikel im kleinsten Ausschnitt, wie im Ganzen bei mir bekommen werden. Es wird mein Bestreben sein, stets Ihren Wünschen nachzukommen und bitte daher, daß Sie mich recht oft mit Ihrer Gegenwart beehren mögen. Bischoff,

Schuhmachermstr. in Warmbrunn.

Gleichzeitig zeige ich meinen geehrten Kunden an, daß ich mein Geschäft als Schuhmacher jetzt wie früher betreibe, und bitte daher um Ihre gütigen Aufträge.

Bischoff, Schuhmachermeister.

2227. **Lebewohl und Bitte!**

Beim Abgange von hier allen Freunden und Bekannten von Schmiedeberg und Umgegend ein herzliches Lebewohl!

Zugleich verbinden wir die ergebenste Bitte, uns in dem von uns erpachteten Gasthofe, „**zum deutschen Adler**" in Salzbrunn, recht zahlreich besuchen zu wollen; für gut und solide Bedienung wird bestens gesorgt sein.

Schmiedeberg den 14. Mai 1851.

Diettrich, bisheriger Landbriefträger u. Frau.

2157. Als bestätigte **Gesinde-Vermietherin** empfiehlt sich ergebenst **Wilhelmine Götting**

in Jauer auf dem Neumarkt.

Verkaufs-Anzeigen.

523. Das auf der äußeren Schildauer Straße gelegene Haus, Nr. 462, ist veränderungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Hirschberg. **G. Enders**, Schneider-Mstr.; wohnhaft beim Destillateur Herrn J. Cohn, Kornlaube.

2242. **Zu verkaufen.**

An einer belebten Kreuz-Straße zwischen Liegnitz und Neumarkt steht veränderungshalber ein Kretscham nebst 65 Morgen Acker, einer Wiese und einem Fleck Waldung, sofort zu verkaufen. Die Gebäude sind alle massiv.

Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft

D. Härtel,

Commissions-Agent in Goldberg.

2240. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein in einem großen Dorfe, ohnweit Liegnitz, im besten Bauzustande befindliches Haus, mit 3 Scheffel Acker, worin eine Bäckerei und Kramerei eingerichtet, und außerdem noch 4 Stuben zu vermiethen sind, ist veränderungshalber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Verkaufs-Bedingungen werden durch portofreie Anfragen mitgetheilt bei

C. E. Stärker zu Carthaus bei Liegnitz.

2235. **Mühlen-Verkauf.**

Eine 1½ Meile von Jauer entfernte Windmühle nebst Wohnhaus, in ganz gutem Bauzustande, auch befreit von allen herrschaftlichen Lasten, wozu noch 17 Morgen Acker und Wiesen gehören, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt

der Gastwirth Gottwald in Jauer, vor dem Striegauer Thore.

2247. **Mühlen-Verkauf.**

Ein Mühlengrundstück mit 2 Mahlgängen, einem Cylinder, einem Spitzgange, Hirsemühle und Schneidemühle, aus dem Grunde neu massiv erbaut, ist sofort veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Dazu gehören 15 Morgen Ackerland und 12 Morgen Wiesen. Das Grundstück ist in einem belebten Kirchdorfe der Ober-Lausitz und eignet sich dasselbe, da überflüssiges Wasser stets vorhanden, besonders zur Anlegung einer Fabrik. Das Mühlengebäude ist sehr groß und geräumig. Arbeitslöhne äußerst billig. Da die Gegend sehr holzreich ist, so hat die Schneidemühle stets vollauf zu arbeiten.

Das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer

August Deckwerth in Creba bei Niesky,

so wie auch bei dessen Schwager Herrn

Oskar Moritz in Görlitz.

2246. **Gasthof-Verkauf.**

Meinen, in Schweidnitz vor dem Striegauer Thor, in der Nähe des Bahnhofes vortheilhaft gelegenen, sehr frequenten Gasthof

„zur goldenen Gans,"

nebst schön angelegtem Garten, Kegelbahn, Colonade, Sommerhäuschen und vollständigem Inventarium bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Zahlungsfähigen Selbstkäufern wird die näheren Kaufbedingungen mittheilen **verwittwete Siegmund.**

2236. Eine Freistelle, nahe an einer belebten Stadt, mit 25 Morgen Acker und Wiesewachs, und von allen herrschaftlichen Abgaben und Lasten frei, ist wegen Alter und Kränklichkeit des Besitzers baldigst zu verkaufen. Das Wohnhaus ist ganz massiv gebaut, der Niederstock gewölbt, und Beilaß: 5 Stück Kühe, 1 Pferd, 2 Schweine, 2 Wagen (ein Fosig- und ein Spazier-Wagen). Nähere Auskunft ertheilt der Kommissionär Karl Köhler „im Rheinländischen Hofe" zu Salzbrunn auf portofreie Briefe.

2021. **Verkaufs-Anzeige.**

Die frühere Kaufmann Emanuel Fiebing'sche, in der Vorstadt von Landeshut belegene, sich zu verschiedenen Zwecken eignende Besitzung, beabsichtige ich aus freier Hand, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Dieselbe hat eine angenehme, ganz isolirte, vor Feuersgefahr sehr geschützte Lage und besteht aus einem mit Blitzableiter versehenen zweistöckigen, massiven, durchgängig lichten Wohngebäude, dergleichen größere und kleinere Remise, einem Garten, dessen Gänge mit Quadersteinen gepflastert, einer unmittelbar daranstoßenden dreischnittigen Wiese von 2⅔ Morgen Flächenraum, und einem Hofraum nebst Wasserpumpe und Federviehställen. Das Wohnhaus hat 8 heizbare Zimmer mit Gipsdecken und Winterfenstern, 6 Kammern, eine gewölbte sehr geräumige Küche und 2 aneinanderstoßende Gewölbe. Die Remisen enthalten außer andern Räumlichkeiten für Wagen und dergl. einen Pferde- und Kuhstall, einen großen luftigen Boden und über demselben noch einen kleinern.

Kauflustige können zu jeder Zeit Alles in Augenschein nehmen und die Bedingungen erfahren bei dem Eigenthümer

D. Meister in Landeshut.

2168. In einer der bedeutendsten Städte Schlesiens ist ein lebhaftes, seit 25 Jahren betriebenes Glas- und Porzellan-Geschäft, verbunden mit einer Glaserei, wegen Ableben des Eigenthümers, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Portofreie Anfragen werden unter der Adresse verwittwete Marie Lange in Groß-Glogau und Herrn Ludwig Puder in Hirschberg entgegengenommen.

2229. Ein im guten Bauzustande gehaltenes Wohnhaus, 3 Stock hoch, auf einer der belebten Straßen in Hirschberg, ist freiwillig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

2102. **Zu verkaufen.**

In einem sehr belebten Kirchdorfe, eine Viertelstunde von Löwenberg entfernt, steht veränderungshalber eine Freihäuslerstelle mit Obst- und Grasegarten sofort zu verkaufen. Das Wohngebäude ist im besten Bauzustande, enthält 2 Stuben, 2 Alkoven und Kammern, desgleichen einen massiven Kuhstall und Backofen. Diese Häuslerstelle ist von allen Lasten und Hofetagen befreit, und eignet sich seiner vortheilhaften Lage und Räumlichkeit wegen zu jeder gewerblichen Anlage. Auf portofreie Anfrage ertheilt nähere Auskunft F. Schröter, concessionirter Kommissionär.

Löwenberg, den 6. Mai 1851.

Goldberger's Ketten, à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1thlr., 1½ thlr., doppelte à 2 thlr. und 3 thlr.,

souveraines Heilmittel, garantirt durch jahrelange Erfahrung und durch fortwährende Beweise als das bestvorhandene Mittel gegen GICHT, RHEUMATISMUS und NERVENLEIDEN aller Art, patronificirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, concessionirt von den Königlichen Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preussen und Bayern, geprüft von der Medicinischen Facultät zu Wien, von den Sanitäts-Behörden der meisten Länder Europa's und von vielen hundert geachteten Aerzten und Wissenschaftsmännern und empfohlen von vielen tausend lebenden Zeugen in jedem Lande. (Der Dritte Jahres-Bericht nur allein constatirt durch besondere amtlich beglaubigte Atteste *Ein Tausend acht Hundert und drei und siebzig Heilungen.)* In **Löwenberg nur** vorräthig bei

2284. **J. C. H. Eschrich.**

2256. Der Schmiedemeister Ende zu Stannowitz, Kreis Striegau, beabsichtiget seine Schmiede mit vier Morgen Ackerland aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind daselbst zu erfragen.

2267. Zwei Wagen, ein breitspuriger einspänniger Plauwagen, und ein, in denselben Eigenschaften befindlicher, mit eisernen Axen versehener Fosigwagen, stehen zum Verkauf beim Schmied Ulich, Langgassenthor.

2238. **Allen Gichtleidenden empfiehlt wiederholt die verbesserten Rheumatismus-Ableiter und Ketten, à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 15 sgr., 1 rtl., 1½ bis 2 rtl., über deren ausgezeichneten Erfolg mir fortwährend mündliche und schriftliche Attestate zugehen. Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.**

1965. Chinesische Tusch-Dinte

in ½ und ¼ Quart preuß. versiegelten Flaschen habe ich, so wie rothe und blaue ächte Carmin-Dinte in kleinen Flacons den Herren C. Reichstein und Liedl zu Warmbrunn zum alleinigen Verkauf in Commission übersendet.

Aller und jeder Lobhudelei, welche in der Regel für den gediegenen Werth einer Sache zum Nachtheil sprechen dürfte, mich enthaltend, beziehe ich mich lediglich auf die Angaben des Etiketts, deren Begründung sich im Gebrauch von selbst herausstellen werden, und so möge denn auch dies ihre sicherste und beste Empfehlung sein.

Alle leere Flaschen gereinigt, werden gegen ½ sgr. Vergütung stets zurückgenommen.

Breslau, im April 1851. A. E. Mülchen.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehlen diesen, sowie alle in unser Geschäft schlagende Artikel zu geneigter Abnahme Carl Reichstein & Liedl.

Mein Lager von Mahagoni-, Palisander- u. andern Fourniren habe ich wieder auf's Beste sortirt und empfehle besonders als etwas ganz ausgezeichnet schönes

Graue Ahorn-Fournire.

2279. Carl Klein.

2269. Vierzig gesunde Mutter-Schaafe, zur Zucht vollkommen tauglich, stehen zum Verkauf und sind nach der Schur abzulassen bei dem Dominio Eichberg.

2252. 200 Schock weiße Reifen stehen zum Verkauf beim Handelsmann Koschke in Jauer.

2271. **Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich mein wohlassortirtes**

Modewaarenlager für Damen u. Herren,

besonders empfehle ich mein Tuch- und Bucksking-Lager, assortirt mit den neuesten Rock- und Hosenstoffen für die Sommer-Saison, desgleichen Westen in schönster Auswahl.

Vortheilhafte Einkäufe auf jüngster Messe setzen mich in den Stand, bei geschmackvollster Waare, die auffallend billigsten Preise zu stellen.

Scheimann Schneller in Warmbrunn, auf dem Neumarkt.

2257. **Von der Leipziger Oster-Messe zurückgekehrt, empfehle ich mein daselbst vollständig assortirtes Waarenlager zu geneigter Abnahme ganz ergebenst.**

Gebhardsdorf, 16. Mai 1851. C. E. Wollstein.

2131. **Seesalz zum Baden**
bei Eduard Bettauer.

Mein Lager von Galanterie- und Kurzwaaren

2280. habe ich durch persönlichen Einkauf auf der letzten Leipziger Messe wieder mit den neuesten Gegenständen sortirt, und versichre, daß ich bei gütiger Abnahme bemüht sein werde, die nur möglichst billigsten Preise zu stellen.
Carl Klein.

2169. Dominium Ketschdorf liefert franco Hirschberg trockenes Scheitholz, die Klafter zu $3\frac{1}{2}$ und $3\frac{2}{3}$ Rthlr.; ungehacktes trockenes Stockholz, die Klafter zu $1\frac{5}{6}$ Rthlr.
Etwaige Bestellungen bitte ich bei dem Kaufmann Herrn C. B. Kuntze abgeben zu wollen.
Th. Thamm.

2283. Kinderwagen stehen zum Verkauf beim Zimmermaler Müller auf dem Boberberge.

2276. Conversations-Lexicon von Brockhaus, 9te Auflage in 15 Bänden, gut gebunden, ist billig zu verkaufen durch den Buchbinder Binner in Löhn.

2020. Trockene Waschseifen,
Milly-Kerzen,
Apollo-Kerzen,
Altar-Kerzen,
Talg-Lichte
empfiehlt die Niederlage aus der Fabrik von
J. A. Karuth & Comp.
in Breslau,
Altbüsser Straße No. 12 an der Magdalenen-Kirche.

2268. **Neue Billardbälle**
empfehlen zu soliden Preisen
Ernst Gerber & Sohn,
Hirschberg, Drahtziehergasse. Drechslermeister.

2277. **Metallbuchstaben u. Ziffern**
von allen Größen, im gothischen und römischen Schnitt, ächt vergoldet und couleurirt sind billig zu haben im
Local-Commissions-Bureau am Ringe Nr. 5.

2259. Ganz starken **Karpfen-Saamen** weiset zum Verkauf nach
Ueberschär zu Höfel bei Löwenberg.

2264. Auf dem Dominio Matzdorf bei Spiller sind noch circa 200 Centner schönes vorjähriges Wiesenheu verkäuflich abzulassen.

Englisch gepreßte Leinwand,
noch einmal so breit als die frühere, 8 Sgr. die Elle, empfiehlt
2281. Carl Klein.

2230. **Verkauf gebrauchter Sachen.**
2 Reißwölfe zum Zerreißen von Wolle oder Zerkleinern anderer Stoffe;
6 Handspinnmühlen, jede zu 60 Spindeln;
1 cylindrischer schmiedeeiserner Dampfkessel, 7 Fuß lang, $2\frac{3}{4}$ Fuß Durchmesser;
1 Spülkasten von Messingdrath, 3 Fuß lang, 2 Fuß breit, $1\frac{1}{2}$ Fuß tief;
1 kupferne Ofenpfanne;
1 dto. runde Siebplatte, 2 Fuß Durchmesser;
1 Bratröhre von Eisenblech;
1 kleiner Kochofen von Eisenblech;
Mehrere Feld-Bettstellen, mit Seegras-Matratzen, wollenen Decken und Bezügen;
Mehrere Hänge-Lampen;
Mehrere eiserne Ofenthüren sollen wegen Mangel an Raum gegen baare Zahlung billig verkauft werden in der Spinnerei von **A. F. Dinglinger**
in Hirschberg i. Schl.

2239. **Schweizer Haut-Balsam,** in Töpfchen à $22\frac{1}{2}$ sgr. und $1\frac{1}{3}$ rtl., ist zu haben bei
Berthold Ludewig.

2274. Seinen Mal- und Kunstreibern-Spruch empfiehlt billigst Fr. Gottlieb am Pfefferthor.

2237. Spitzen in allen Farben, Borden, Franzen, so wie alle Posamentir-Arbeiten empfiehlt zu den billigsten Preisen H. Möller. Schulgasse Nr. 114.

Zu vermiethen.

2128. Langgasse Nr. 146 ist ein freundliches Logis im 2ten Stock, bestehend aus 5 Stuben, heller Küche und allem Zubehör, so wie auch wenn es gewünscht werden sollte Pferdestall zu 3 Pferden von Johanni ab zu vermiethen. Näheres bei
Carl Klein.

2228. Eine Stube nebst Alkove, mit oder auch ohne Möbel, und eine Unter-Stube, sind zu vermiethen und zum 1. Juni zu beziehen: äußere Schildauer Straße No. 274.

Personen finden Unterkommen.

2251. Offene Hilfslehrer-Stelle.

Der Hilfslehrer-Posten zu Hausdorf, Kreis Waldenburg, gewährend 40 Thaler Gehalt, ist sofort zu vergeben. Herren, welche zur Annahme berechtigt und geneigt sind, wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.
Hausdorf, bei Kynau, den 12. Mai 1851.
Schenk, Lehrer.

2272. Ein vorzüglich guter Herrenkleiderfertiger-Gehülfe findet sofort dauernde Beschäftigung bei
G. Fischer,
Hirschberg, am 15. Mai 1851. Herrenkleiderfertiger.

2241. Der Jäger-Posten bei dem Dominio Nieder-Baumgarten ist bereits vergeben, dahingegen wird daselbst eine rechtliche, bewährte Wirthschafterin, die mit der Melkerei und Küche Bescheid weiß, und sich über ihre Befähigung und Moralität genügend ausweisen kann, gesucht, die mit dem 1. Juli 1851 antreten kann.

Personen suchen Unterkommen.

2177. Ein junger Mann, der Feder und dem Rechnungswesen vollständig gewachsen, der eine sehr gute Hand schreibt, sucht bald als Schreiber oder Rechnungsführer unter sehr soliden Ansprüchen ein Unterkommen. Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen der Exped. d. Boten franco einsenden.

2243. Ein wohlgebildetes Mädchen, welche sich eignet die Aufsicht über 2 oder 3 Kinder zu übernehmen und in allen weiblichen Arbeiten fort kann, sucht ein Unterkommen als Schleußerin.
Auskunft gibt der Rendant Tschentscher in Goldberg.

2270. Einige tüchtige Handlungs-Commis wünschen Johanni placirt zu werden. Näheres sagt unentgeldlich der Commissionair G. Meyer in Hirschberg.

Lehrlings-Gesuche.

2232. Ein gesitteter Knabe findet sofort in meinem Material-Waaren-Geschäft als Lehrling ein Unterkommen.
Jauer im Mai. Rudolph Jänsch.

2253. Ein Lehrling findet sofort ein Unterkommen beim Zirkelschmiedmeister Carl Kuring in Jauer.

2273. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die Schneider-Profession zu erlernen, findet sofort oder auch zu Johanni einen Lehrherrn. Näheres in der Expedition des Boten.

2115. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher die Bäcker-Profession erlernen will, findet ein Unterkommen beim Bäckermeister Martin zu Volkenhain.

Verloren.

2261. Am 3. d. M. ist mir ein kleiner, rother, flockhäriger Dachs, auf den Namen „Max" hörend, abhanden gekommen. Der jetzige Besitzer wird freundlich ersucht, mir gegen Erstattung der Futterkosten Anzeige zu machen.
Schönau, den 11. Mai 1851. Weist.

Geld-Verkehr.

2226. Den hiesigen und auswärtigen Herren Kapitalisten, welche diese Johanni verfügbare Gelder besitzen, werden auf schöne Grundstücke die besten Sicherheiten stets unentgeldlich nachgewiesen durch den
Commissionair G. Meyer in Hirschberg.

Einladungen.

2275. Bei schöner Witterung findet die
Einweihung auf dem Scholzenberge
Sonntag den 18. Mai mit Tanzvergnügen statt, und bittet freundschaftlichst um zahlreichen Besuch
Herischdorf. A. Gottwald.

2266. **Einladung.**
Sonntag den 18. Mai ladet zu Tanzmusik ergebenst ein, wobei auch frische Kuchen zu haben sind,
Christiane verwittw. Rücker in Grunau.

3278. **Einladung.**
Morgen Sonntag den 18. Mai Concert auf dem Kavalierberge. Anfang 3 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet Ww. Hornig & Mon-Jean.

2248. Sonntag den 17. Mai ladet zur Tanzmusik im Kretscham zu Boberröhrsdorf ein
Ernst Legner, Kretschambesitzer.

2250. Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß seit Anfang Mai die Restauration auf dem Spitzberge eröffnet worden ist; um zahlreichen Besuch bittet Scobel.
Probsthain, den 10. Mai 1851.

Wechsel- und Geld Cours.

Breslau, 13. Mai 1851.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour., 2 Mon.	—	141 2/3
Hamburg in Banco, à vista	150 7/12	—
dito dito 2 Mon.	—	149 1/3
London für 1 Pfd. St., 3 Mon.	—	6. 19
Wien - - - - - - - 2 Mon.	—	—
Berlin - - - - - - - à vista	100 1/12	—
dito - - - - - - - 2 Mon.	—	99 1/6
Geld-Course.		
Holländ. Rand-Ducaten -	95 1/2	—
Kaiserl Ducaten - - - - -	—	—
Friedrichsd'or - - - - - -	113 2/3	—
Louisd'or - - - - - - - -	108 3/4	—
Polnisch Courant - - - -	94 5/12	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	—	78 1/4
Effecten-Course.		
Staats-Schuldsch., 3 1/2 p. C.	—	85 1/2
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl	129 1/4	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbr., 4 p. C.	102	—
dito dito dito 3 1/2 p. C.	91 5/12	—
Schles. Pf. v. 1000 Rtl., 3 1/2 p. C.	95 1/3	—
dito dt. 500 - 3 1/2 p. C.	—	—
dito Lit. B. 1000 - 4 p. C.	—	101 3/4
dito dito 500 - 4 p. C.	—	—
dito dito 1000 - 3 1/2 p. C.	91 2/3	—
Disconto - - - - - - - - -	—	—

Actien-Course. Breslau, 13. Mai 1851.		
Oberschl. Lit. A.	118 G.	83 1/4 G.
" " B.	111 G.	—
" Priorit.	—	74 1/12 B.
Brsl.-Schweidn.-Freib.	75 1/4 Br.	38 11/12 B.
" Priorit.		
Köln-Mindener		
Niederschl. Märk. Zus.-Sch.		
Sächs.-Schl. Zus.-Sch.		
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch.		
Ff.-Wilh.-Nordb. Zus.-Sch.		

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 15. Mai 1851.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.
Höchster	2 5 —	1 28 —	1 15 —	1 8 —	— 26 —
Mittler	2 1 —	1 24 —	1 13 —	1 6 —	— 25 —
Niedriger	1 29 —	1 21 —	1 10 —	1 2 —	— 24 —

Erbsen | Höchster | 1 | 15 | — | Mittler | 1 | 12 | — |

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.